



## *Pressemitteilung*

---

# **American Academy in Berlin gibt Berlin Prize-Stipendiaten für 2018/19 bekannt**

*24 Akademiker, Autoren und Künstler für Semesteraufenthalte ausgewählt*

BERLIN, 25. April 2018 Die American Academy in Berlin hat die Berlin Prize-Gewinner für das Herbst- und Frühjahrssemester 2018/19 bekanntgegeben: 24 Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler erhalten Stipendien für jeweils ein Semester in Berlin.

Academy-Präsident Michael P. Steinberg sagt: „Die American Academy in Berlin hieß ihre ersten Stipendiaten im Herbst 1998 willkommen. Mit dem Jahrgang 2018/19 feiern wir voller Stolz 20 Jahre amerikanisch-deutschen Austauschs mit herausragenden Wissenschaftlern und Künstlern aus den USA. Wie ihre Vorgänger werden diese neuen Fellows an Projekten arbeiten, die auf ihrem jeweiligen Gebiet als innovativ gelten und von bedeutendem Interesse für die breite Öffentlichkeit sind. Die persönlichen Kontakte, die sie in Berlin mit Kollegen, Partnerinstitutionen und der deutschen Öffentlichkeit knüpfen, tragen dazu bei, transatlantische Beziehungen langfristig zu fördern.“

Die Stipendiaten wurden von einem unabhängigen Komitee ausgewählt und forschen zu unterschiedlichen Themen. Zu den Projekten zählen u.a. Studien zu afro-deutschem Afrofuturismus, Strategien des Widerstands gegen Überwachung und algorithmische Kontrolle in der Kunst, die Untersuchung von Auswirkungen geistiger Eigentumsrechte auf wirtschaftliches Wachstum sowie eine intensive journalistische Auseinandersetzung mit Putins Russland. Die Stipendiaten werden auch an neuen Romanen, einem Drehbuch über Verdun in der Nachkriegszeit, einem Buch über die persönliche Geschichte eines Transgender-Mannes und an einer mehrsätzigen musikalischen Komposition, die den Culture Clash zwischen China und dem Westen erkundet, schreiben.

Die Berlin Prizes werden jährlich verliehen und beinhalten ein monatliches Stipendium sowie Kost und Logis im Hans Arnhold Center der American Academy am Wannsee. Das Stipendium ermöglicht den Fellows, sich unabhängigen Projekten und Studien zu widmen und am akademischen, kulturellen und politischen Leben Berlins und Deutschlands teilzuhaben. Durch einen regen Austausch der Fellows mit lokalen Kontakten aus dem etablierten Netzwerk der Academy werden bleibende transatlantische Beziehungen aufgebaut. Während ihres Aufenthalts treten die Fellows durch Vorträge, Auftritte und Lesungen, die an der Academy sowie in ganz Berlin und Deutschland stattfinden, mit der Öffentlichkeit in Verbindung.

### **Die Berlin Prize Fellows im Herbst 2018**

---

#### **P. CARL**

*Writer; and Distinguished Artist in Residence, Emerson College*

P. Carl wurde 2017 zu einem Mann, nachdem er ein halbes Jahrhundert als Frau lebte, 20 Jahre davon am Theater als Künstler und Essayist. In Berlin wird er an seinem Buchprojekt, „Becoming a White Man“ (Simon & Schuster), arbeiten. Darin untersucht er, was es bedeutet, ein „guter Mann“ in einem Amerika zu werden, dessen Kunst und Politik von weißer Männlichkeit dominiert werden.



**ALEXANDER GALLOWAY**

*Professor, Department of Media, Culture, and Communication, New York University*

In seinem Projekt „The Crystalline Medium: Computation and Its Consequences“ betrachtet Galloway Geschichte und Kultur von Rechensystemen und -maschinen, indem er den historischen Fokus auf weniger bekannte Medien des 19. und 20. Jahrhunderts ausweitet. Dazu zählen zum Beispiel die mehrlinsige Kamera des Chronofotografen Albert Londe, die Algorithmen des Mathematikers Nils Aall Barricelli, die zur Entwicklung künstlicher Organismen genutzt werden, sowie das von dem Filmmacher und Philosophen Guy Debord erfundene Brettkriegsspiel „Le Jeu de la Guerre“.

**GYULA GAZDAG**

*Distinguished Research Professor Emeritus, School of Theater, Film, and Television, University of California, Los Angeles*

Gazdag wird an seinem Drehbuch „Tourist Trip to Hell“ weiterarbeiten, in dem sich eine Gruppe junger Männer und Frauen 1921 auf eine Reise nach Verdun und an die Somme begeben. Nachdem ihr Auto stecken bleibt, verbringen sie die Nacht auf dem Schlachtfeld, wo deutsche, französische und britische Soldaten von den Toten auferstehen. Nach dieser surrealen nächtlichen Begegnung kehren die Touristen in ihr Hotel in die französische Stadt Metz zurück – doch keiner von ihnen erinnert sich an die Ereignisse der Vornacht.

**YAA GYASI**

*Writer, Brooklyn, New York*

Gyasi wird an ihrem zweiten Roman arbeiten, in dem sie die seelischen Folgen der Immigration für eine ghanaisch-amerikanische Familie thematisiert. Dafür erforscht sie die sozialen Stigmata rund um Sucht und geistige Gesundheit unter Ghanaern und Amerikanern.

**TUNG-HUI HU**

*Assistant Professor, Department of English, University of Michigan*

In seinem Projekt „Lethargy and the Art of Being Unfit“ untersucht Hu nicht nur unser Gefangensein in digitalen Beobachtungssystemen und algorithmischer Kontrolle, sondern auch unser ambivalentes Verhältnis dazu. Er bezeichnet dieses Gefühl als „Lethargie“, was sowohl die Entfremdung des Nutzers von digitalen Systemen, als auch die Empfindung, dass man nie wirklich abschalten kann, einfängt. Um diesen Zustand zu erkunden, betrachtet Hu digitale Kunstwerke, die von einigen Kritikern als passiv, langweilig oder unpolitisch bezeichnet werden, im Kontext jüngster Entwicklungen in Medientheorie und -geschichte.

**CARINA L. JOHNSON**

*Professor of History, Pitzer College*

Johnson wird an einem Buch mit dem Titel „Homefront Experiences of the Habsburg-Ottoman Wars, 1470-1620: Engaging the Hereditary Enemy“ arbeiten. Anhand der Geschichten von Soldaten, Flüchtlingen und Gemeinden an der Heimatfront erforscht sie die komplexen sozialen und kulturellen Konsequenzen des langen Konflikts zwischen dem Heiligen Römischen Reich und dem Osmanischen Reich. Dabei untersucht sie weltliche und geistliche Fürstentümer, Reichsstädte, nominell unterworfenen Gebiete und von den Habsburgern kontrolliertes Land.



**PRISCILLA LAYNE**

*Assistant Professor, Department of Germanic and Slavic Languages and Literatures, University of North Carolina at Chapel Hill*

Layne wird an ihrem zweiten Buch, „Out of this World: Afro-German Afrofuturism“, arbeiten. Darin konzentriert sie sich auf afro-deutsche Autoren und deren Gebrauch afrofuturistischer Konzepte in der Literatur und im Theater – von der Poesie Philipp Khabo Köpsells bis zu den Stücken von Olivia Wenzel und Simon Dede Ayivi. Layne argumentiert, dass afro-deutsche Künstler sich zunehmend mit Afrofuturismus auseinandersetzen, um Eurozentrismus zu kritisieren, deutschen Rassismus aufzudecken, die Geschichte neu zu schreiben und eine positivere Zukunft für schwarze Menschen zu zeichnen.

**ROSALIND MORRIS**

*Professor, Department of Anthropology, Columbia University*

Basierend auf fast 20 Jahren Feldforschung analysiert Morris in ihrem Projekt Transformationen in den sozialen Welten des südafrikanischen Goldabbaus. Von 1994 an, als das Land seine ersten demokratischen Wahlen abhielt, folgt sie den Spuren der De-Industrialisierung bis hin zur globalen Flüchtlingskrise der Gegenwart. Durch gemeinsame Filmprojekte mit staatlich nicht erfassten Migranten und Wander-Bergarbeitern hat Morris ein wachsendes Archiv vom unterirdischen Leben in den Minen geschaffen. Dieses, so argumentiert sie, könne uns helfen, menschenwürdigere und sachkundigere Antworten auf die durch Migration verursachte Zunahme nationalistischen Gedankenguts zu finden.

**HAUN SAUSSY**

*University Professor, Comparative Literature, Committee on Social Thought, and East Asian Languages and Civilizations, University of Chicago*

In seinem Buchprojekt „The Nine Relays: Laying the Ground for a Comparative History of East Asian Literatures“ konzentriert sich Saussy auf die überlappenden literarischen Welten Ostasiens vor 1800. Es wird als eine Einführung in das Studium diverser Autoren und Werke über die historischen Beziehungen zwischen vorneuzeitlichen ostasiatischen Sprachen, Literaturen und Kulturen dienen. Damit lenkt Saussy die Aufmerksamkeit auf den kosmopolitischen Charakter der Region, bevor diese durch die aktuellen Dynamiken der Globalisierung geprägt wurde.

**PRERNA SINGH**

*Mahatma Gandhi Associate Professor of Political Science and International Public Affairs, Brown University*

Singh wird an einem Buch arbeiten, das vergleichende Politikwissenschaft, historische Soziologie und Gesundheitssysteme miteinander verschmelzen lässt. Sie wird erkunden, warum Gemeinwesen mit ähnlichen epidemiologischen, sozioökonomischen und demografischen Bedingungen unterschiedlich effektiv in der Bekämpfung von Krankheiten sind, obwohl die Krankheiten sie jeweils vor gleichwertige Herausforderungen stellen. Im Gegensatz zu vorherrschenden Herangehensweisen aus der Sozialwissenschaft argumentiert Singh, dass Gesundheitsmaßnahmen dann auf mehr gesellschaftliche Unterstützung treffen, wenn diese in einen kognitiven Bezug zu kulturell akzeptierten Krankheitsursachen, Ritualen und medizinischen Behandlungen für Krankheiten gestellt werden. Zudem sei es wichtig, die Menschen auf emotionaler Ebene, zum Beispiel in ihrem Nationalgefühl, anzusprechen und die Gesundheitsmaßnahmen über vertrauenswürdige Institutionen an die lokale Bevölkerung zu kommunizieren.



**JOSHUA YAFFA**

*Moscow Correspondent, The New Yorker*

Viele denken beim heutigen Russland an ein Land, das von Vladimir Putin gefangen gehalten wird; einem Diktator, der lediglich an eigener Macht und eigenem Profit interessiert ist.

In Berlin wird Yaffa an seinem Buch (unter Vertrag bei Tim Duggan Books) über Russland im Zeitalter Putins schreiben. Darin argumentiert er, dass die wirtschaftlichen und politischen Kompromisse der Bevölkerung das autoritäre System unter Putins Kontrolle tatsächlich erst ermöglichen. Um zu zeigen, wie diese Mechanismen funktionieren, wird sich jedes Kapitel auf einen Aspekt von Putins Staat fokussieren: Die Medien, die Kirche, oder Tschetschenien werden jeweils am Beispiel eines persönlichen Menschenlebens unter die Lupe genommen.

---

**Die Berlin Prize Fellows im Frühjahr 2019**

---

**JENNIFER ALLEN**

*Assistant Professor, Department of History, Yale University*

In Berlin wird Allen eine Reihe möglicher Szenarien globaler Katastrophen untersuchen, die sich in den Köpfen einiger Ost- und Westdeutscher während und nach dem Kalten Krieg abspielten.

Im zweiten Schritt wird sie die unterschiedlichen Herangehensweisen der beiden Länder erforschen, sich durch das Archivieren großer Mengen an Materialien und Daten vor diesen Desastern zu schützen. Indem sie die Entwicklung und schrittweise Überschneidung dieser beiden Archivierungsprojekte aufzeichnet, wirft Allen Licht auf die Frage, wie das neuzeitliche Deutschland die Menschheit nach einer globalen Zerstörung bergen und wortwörtlich „die Welt retten“ wollte.

**EMILY APTER**

*Silver Professor of French and Comparative Literature, New York University*

Apters Projekt ist sowohl eine politische Theorie zum Thema Übersetzung, als auch eine Untersuchung dazu, was eine „gerechte“ Übersetzung ist. Ihr Ziel ist es,

„Übersetzungsgerechtigkeit“ zu definieren, indem sie zum Beispiel zeitgenössische Fälle von politischer Resonanz erforscht: die problematische Übersetzung von „unsafe spaces“; die in mehreren Sprachen aufgetretene geschlechtsspezifische Gewalt, als es Silvester 2015 um die Kommunikation der sexuellen Übergriffe in Köln ging; die Unübersetzbarkeit von „refugee“ und „migrant“ und die politische Philologie des Wortes „settlement“ (in Bezug auf Inhaftierungszonen oder Lager).

**JESSE BALL**

*Writer; and Professor, Creative Writing Program, School of the Art Institute of Chicago*

Ball wird an seinem nächsten Roman weiterarbeiten. In „The Children VI“ geht es um eine Welt, in der alle Menschen über 12 Jahre gestorben sind. Direkt nach diesem Massensterben folgt die Erzählung einem Jungen und seiner blinden Schwester, die versuchen, in einer Stadt Zuflucht zu finden. Um seiner Schwester zu helfen, sich zurechtzufinden, erklärt der Junge alles, was er sieht.



**FRED M. DONNER**

*Peter B. Ritzma Professor of Near Eastern History, The Oriental Institute and Department of Near Eastern Languages and Civilizations, University of Chicago*

Donner wird mit Papyri aus dem 7. Jahrhundert aus der Sammlung Staatlicher Museen zu Berlin sowie mit frühen arabischen Papyrusfragmenten aus der Österreichischen Nationalbibliothek arbeiten. Ergebnisse basierend auf seiner Untersuchung dieser und anderer urkundlicher Belege sollen zu einer vollständigeren und lebendigeren historischen Rekonstruktion der frühesten Ursprünge des Islam beitragen.

**JARED FARMER**

*Professor, Department of History, Stony Brook University*

In seinem Buchprojekt „The Latest Oldest Tree: Survival Stories for a Time of Extinction“ (unter Vertrag bei Basic Books) verbindet Farmer die Geschichte von Bäumen mit der wissenschaftlichen Untersuchung zu Langlebigkeit, um die Ethik des nachhaltigen Denkens im Zeitalter des Anthropozän zu reflektieren. Klimawandel, so argumentiert er, erfordere es, weit über den gegenwärtigen Moment hinaus zu denken und sich zu kümmern – über individuelle Leben und sogar über das Leben ganzer Arten hinaus. In der gesamten bisherigen Geschichtsschreibung hätten Bäume dazu beigetragen, dass Menschen auf eine solche Art und Weise denken.

**PETER HOLQUIST**

*Ronald S. Lauder Endowed Term Associate Professor of History, University of Pennsylvania*

Holquist wird die Entstehung und Einführung des Kriegsvölkerrechts im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert untersuchen. Dabei legt er seinen Fokus auf die Schlüsselrolle des Russischen Kaiserreichs. In seinem Projekt vollzieht er nach, wie internationales Recht dort als eine Disziplin hervortrat und misst, in welchem Umfang dessen normative Prinzipien tatsächlich die Politik beeinflussten. Dazu stützt er sich auf drei Fallstudien: Bulgarien und Anatolien von 1877-78, die Mandschurei während des Boxeraufstands von 1900-01 und Galizien und Armenien während des Ersten Weltkriegs.

**PAUL LA FARGE**

*Writer, Red Hook, New York*

La Farge wird an „Way Out“ arbeiten, einer Sammlung von Kurzgeschichten, die die Themen Gefangenschaft und Flucht verbindet. In dem Buch beschäftigt er sich auch mit Carl Hagenbecks Erfindung des modernen Zoos, die wahrscheinlich den Anstoß für Kafkas Geschichte „Ein Bericht für eine Akademie“ lieferte. Diese wiederum inspirierte La Farges eigene Ideen für seine Sammlung.

**MARTIN PUCHNER**

*Byron and Anita Wien Professor of English and Comparative Literature, Harvard University*

Puchner wird die Geschichte von Rotwelsch niederschreiben, einer Gaunersprache, die vom Spätmittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert in Mitteleuropa gesprochen wurde. Von Franz Kafka als eine extreme Version des Yiddischen bewundert, bestand Rotwelsch im Untergrund 500 Jahre lang fort – am Kreuzungspunkt zwischen Vagabundentum und Staat. Puchners Projekt ist auch ein persönliches: Sein Onkel vermachte ihm ein Archiv literarischer Arbeiten, die er ins Rotwelsch übersetzt hatte, wohingegen sein Großvater ein Nazi-Historiker war, der gegen den „subversiven Dialekt“ hetzte.



### **RONALD RADANO**

*Professor of African Cultural Studies and Music, University of Wisconsin-Madison*

Radano wird afrikanische Tonaufnahmen aus der Kolonialzeit aus dem Phonogramm-Archiv des Ethnologischen Museums Berlin analysieren. Dafür wird er rund 2500 Phonographenwalzen mit afrikanischen Einlagen, produziert in Afrika und Berlin vor 1918, auswerten. Indem er sich die Quellen im Kontext europäisch-afrikanischer Kolonialbeziehungen und vor dem Hintergrund westlicher Vorstellungen von Race anschaut, will Radano die Geschichte schwarzer Musik als transnationales Konzept neu durchdenken und so ihre Spuren in Deutschland und in Afrika mit denen in den USA und der Welt in Verbindung bringen.

### **LUCY RAVEN**

*Artist; Assistant Professor of Art, Cooper Union School of Art*

Ravens multidisziplinäre Kunst arbeitet mit Bildern von Arbeit und Bildproduktion. Dabei kommen Animationstechniken, bewegte Bilder, Standfotos, Installationen, Sound, und Performance zum Einsatz. Sie fordert den Betrachter auf, den „Prozess des Betrachtens zu verlangsamen“, und stellt globale industrielle Systeme und Technologien infrage.

### **HERMAN MARK SCHWARTZ**

*Professor, Department of Politics, University of Virginia*

Schwartz wird die ökonomischen Gründe untersuchen, die zunehmend ethno-nationalistisch, einwanderungsfeindlich und gegen „das System“ agitierende Parteien in reichen OECD-Ländern antreiben. Er argumentiert, dass wachsende Ungleichheit und abnehmende Arbeitschancen ein Resultat neuer Strategien profitorientierter Unternehmen sind: namentlich aus dem Aufkauf geistiger Eigentumsrechte und der Aufteilung von Produktionsketten unter Subunternehmen. Auf globaler Ebene lässt dieses System in der Tat die Profite wachsen, führt aber gleichzeitig auch zu Lohnungleichheit, Investitionsfeindlichkeit, Steuerhinterziehung und Unterdrückung der Kaufkraft. Schwartz' Analyse zielt darauf ab, der Politik Lösungen für besseres, schnelleres und faireres Wachstum zu liefern.

### **LAURA TYSON**

*Distinguished Professor of the Graduate School and Faculty Director of the Institute for Business and Social Impact, Haas School of Business, University of California, Berkeley*

Um zu verstehen, wie US-Unternehmen und politische Entscheidungsträger den Auswirkungen von Automatisierung auf Beschäftigung, Löhne, Arbeitsplatzverlust und Arbeitsmarktverschiebungen sowie Einkommensungleichheit besser begegnen können, wird Tyson die deutsche Arbeitsmarktpolitik, Aus- und Weiterbildungssysteme sowie verschiedene Sektoren der deutschen Industrie untersuchen. Dabei bezieht sie sich auch auf die Besonderheiten der deutschen Unternehmensführung – Betriebsräte, Arbeitgeberverbände und Aufsichtsräte. Sie nutzt den deutschen Fall, um zu argumentieren, dass die Auswirkungen von Automatisierung und künstlicher Intelligenz auf Arbeit und Gesellschaft nicht technologisch vorherbestimmt sind; vielmehr können sie durch durchdachte Richtlinien und Maßnahmen von Führungskräften, politischen Entscheidungsträgern, Arbeitern und Bürgern beeinflusst werden.



**WANG LU**

*Composer and Pianist; Assistant Professor of Music, Brown University*

Wang wird an einer mehrteiligen Komposition arbeiten, die inspiriert ist von Nachbauten europäischer Wahrzeichen wie dem Eiffelturm, französischen Boulevards, venezianischen Kanälen, holländischen Windmühlen usw., wie sie in den Vororten großer chinesischer Städte errichtet wurden. Das Stück spiegelt die akustischen Simulakren Europas und Ostasiens wider, indem es zum Beispiel venezianische Gondellieder und koreanischen Pop, Nachtclubmusik aus Shanghai und Alphörner, Pariser Klanglandschaften und lokale chinesische Opernmusik miteinander verschmelzen lässt. Zwischen jedem Satz erklingt eine kurze Durchsage eines aktuellen Slogans der chinesischen politischen Propaganda durch zwei Musiker, einmal auf Chinesisch und einmal in einer anderen Sprache. So wird die reale Welt in eine ansonsten transzendente Klanglandschaft eingebunden.

---

**Die American Academy in Berlin** wurde 1994 vom ehemaligen Botschafter Richard C. Holbrooke und anderen bedeutenden Deutschen und Amerikanern gegründet, um aufbauend auf den einzigartigen kulturellen, sozialen und politischen Beziehungen zwischen Berlin und den USA den transatlantischen Dialog zu fördern. Als private, gemeinnützige und überparteiliche Forschungsinstitution vergibt die Academy Stipendien an amerikanische Wissenschaftler, Autoren und Künstler. Die Academy lädt zudem führende amerikanische Experten für Kurzbesuche nach Berlin ein, um einen kontinuierlichen und nachhaltigen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und den USA zu fördern.

**Pressekontakt:**

Sophie Maaß, Press and Social Media Coordinator

Tel.: +49 (0)30 – 80483-142

E-Mail: [sma@americanacademy.de](mailto:sma@americanacademy.de)

[www.americanacademy.de](http://www.americanacademy.de)